



Jeff Cascaro *The Other Man*

Herzog Records
Vertrieb: Edel/finetunes
Kat.-Nr.: 901026 HER
VÖ: 24.02.2012

Jeff Cascaro – *The Other Man*

Seit dem Soulrevival sind die großen Namen der Black Music wieder in aller Ohren. Unabhängig von Trends und Retro-Moden jedoch trägt der Soul hierzulande schon etwas länger einen Namen: Jeff Cascaro hat sich mit seinem Debüt "Soul Of A Singer" von 2006 an die Spitze der Soul-Credibility katapultiert und bewiesen, dass das Erbe von Ray Charles, Wilson Pickett und Marvin Gaye auch in unseren Breiten höchst lebendig weiterentwickelt werden kann. Auf seinem dritten Album gewinnt der Bochumer nochmals an seelenvoller Überzeugungskraft – und dies nicht durchs Ausschöpfen möglichst vieler Klangmittel, sondern anhand einer reifen, cleveren Reduktion mit festem Stand in den Roots.

Gleich zu Beginn von „*The Other Man*“ steht da dieses kraftvolle Statement: „*I'm talkin' 'bout roots, baby*“, singt Jeff Cascaro und erzählt von einem Baum. Dieser Baum am Flussufer, er ist solide, wächst aus starken und tiefen Wurzeln heraus, streckt seine Äste gen Himmel wie ein Poet, der nach Reimen sucht. Jeff Cascaro sucht die Nähe zu ihm, ja, er ist dieser Baum, denn auch er gründet auf festem musikalischen Grund, sucht aber immer wieder den Spirit, um sich kreativ befruchten zu lassen. „*Es geht für mich auf diesem Album darum, zu ergründen, wo ich herkomme, den Mutterboden zu berühren*“, sagt der 43jährige aus Bochum.

Doch wo sind diese Roots verortet, wenn man als Mann aus dem Ruhrpott schon mit 14 Dixielandtrompete spielt, den Blues entdeckt? Schnell als Sänger und Musiker bei führenden Bigbands, bei den **Fanta Vier**, **Joe Sample**, **Klaus Doldinger** und **Götz Alsmann** gefragt wird? Schließlich gar eine Professur für Jazzgesang in Weimar übertragen bekommt? „*Für mich ist ganz gleich, ob einer aus Norwegen, Tschechien oder den USA kommt*“, so Cascaro. „*Der Blues kann immer um die Ecke kommen und dich ergreifen. Ich habe mir diese Musik nicht ausgesucht, sie ist über mich gekommen. Da denkst du gar nicht drüber nach als Anfänger, du merkst einfach, da ist eine Musik, die fühlt sich gut für dich an.*“

Und was sich so gut anfühlt, musste vor fünf Jahren endlich aus dem Verborgenen heraustreten: Nach seinen unzähligen Sideman- und Session-Jobs, die schließlich in der Hauptrolle beim deutschlandweit gefeierten Ray Charles-Abend der **hr Bigband** gipfelten, wagte Jeff Cascaro den Sprung in die Solokarriere. Dass er den Soul und den Blues seit Jugendtagen im Herzen und der Stimme trägt, erkannte die Presse nach der Veröffentlichung seines Debüts "Soul Of A Singer" schnell: "Vokalisten, die über derart viel Phrasierungsgeschick verfügen und stimmlich Gas geben können, ohne ständig den Motor überdrehen zu müssen, sind Glücksfälle", konstatierte die Berliner Morgenpost. Und Jazzbasilika befand: "Inzwischen zu einem so vielseitigen wie herausragenden Entertainer gereift, werden Vergleiche mit Größen wie Frank Sinatra, Nat King Cole und Tony Bennett nicht gescheut." Auf dem erneut begeistert aufgenommenen Zweitling "Mother And Brother"

(2008) öffnete er dem Soul die Pforten zu hautnahen Geschichten aus seinem Leben und zu verblüffenden Covers von Genesis- und John Paul Young-Songs.

Mit dem neuen Werk „*The Other Man*“, wiederum mit seinem bewährten Team um den Produzenten Ulf Kleiner eingespielt, spürt Jeff Cascaro wieder intensiv seinem anfänglichen Soul-Antrieb nach, wendet sich nach innen, um Raum für die Essenz zu schaffen. „Dieses Album klingt transparenter, überschaubarer und akustischer“, erklärt er. Tatsächlich kommt einem da ein warmer, geerdeter Sound entgegen. Ein Sound, der nicht mit durchgestylten Finessen überzeugen will, sondern mit souveräner Reduktion, die freilich nicht mit Askese zu verwechseln ist. Und in dem alles punktgenau an seinem Platz ist: die Fender Rhodes- und Hammond-Akzente, die Funkyness einer sparsamen Gitarre, die beseelten Grooves der Rhythmussektion und das grandiose Aufblitzen von Blech – nur nebenbei bemerkt sei, dass Cascaro die Posaunen- und Trompeten-Soli alle selbst spielt. Im Zentrum natürlich stets seine Stimme, die unüberhörbar nochmals an Tiefe und Ausdrucksspektrum zugelegt hat.

Da ist das Titelstück über den vermeintlich betrogenen Mann, der über den „Anderen“ rätselt – Cascaro schlüpft mit lakonischem Ton famos in die Rolle des Eifersüchtigen. In „*The Girl Who Got Away*“ spielt er über seinem ganzen Stimmenumfang wunderbare Mellow-Qualitäten aus, legt dann in „*Stop!*“ ein aufrichtiges, zeitloses Liebesgeständnis hin. In eine zurückgelehnte, an Marvin Gaye gemahnende Mood mit wunderbaren mehrstimmigen Sätzen im Refrain geht es beim süffig- relaxten „*You*“. Seinen ureigenen Stempel hat Cascaro der in diesem Albumkontext sehr stimmigen Reverenz an Al Green in der Sechsmintenversion von „*Let's Stay Together*“ aufgedrückt - mit einem bewegenden Acappella-Intro.

Zentral für das Album ist der Südstaaten-Groove „*Beale Street*“, mit dem die Wurzelsuche ins Epizentrum von Memphis führt, samt kochendem Posaunensolo. Und schließlich wird auch Jazzgrößen von Charles Mingus bis Ray Brown Tribut gezollt, in den komplexen Grooves und Harmonien von „*Swing Thing*“, das den Protagonisten gar zu einer Scat-Einlage herausfordert. „Ich habe nie unterschieden in Jazz, Soul oder Blues, kann nicht sagen wie viel Prozent hiervon und davon in meiner Musik stecken. Ich bin Musiker. Punkt. Und dabei ist mein Ziel, dass ich immer reifer und reflektierter erzählen kann.“ Das ist Jeff Cascaro mit „*The Other Man*“ zweifellos gelungen.

Besetzung:

Jeff Cascaro – Gesang, Tpt, Ventilposaune

Bruno Müller - Gitarre

Ulf Kleiner – Rhodes, Klavier, Orgel, Moog

Christian von Kaphengst – Fender Jazz Bass

Flo Dauner – Schlagzeug & Perkussion (Tracks 3-8, 10)

Peter Lübke – Schlagzeug & Perkussion (Tracks 1, 2, 9, 11)

Michael Heupel – Querflöte (Tracks 1, 10)

Promotion Kontakt: Hanns-Christian Gerth & Rüdiger Herzog, Tel.: +49 (0)40.55 616 444
h.gerth@herzogpromotion.com & r.herzog@herzogpromotion.com